

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/036(V)/12			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 14.11.2012	Feuerwache Sudenburg, Halberstädter Str. 140	16:30Uhr	19:15Uhr

Tagesordnung:

Nichtöffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Sachstand Künstlerische Gestaltung der Fenster der Johanniskirche

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 4 Information zur Feuerwache
- 4.1 Genehmigung der Niederschrift vom 17.10.12
- 5 Weiterentwicklung der Dachmarkenkampagne
Wird erst im Zusammenhang mit der Drucksache behandelt.

A0083/12

5.1	Weiterentwicklung der Dachmarkenkampagne	A0083/12/1
5.2	Weiterentwicklung der Dachmarkenkampagne	S0243/12
6	Fördermittel 2013	
7	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzende/r

Meinecke, Karin

Mitglieder des Gremiums

Hitzeroth, Jens

Meyer, Steffi

Szydzick, Claudia

Herbst, Sören Ulrich

Bartelmann, Gregor

Sachkundige Einwohner/innen

Löhr, Rainer

Geschäftsführung

Hertel, Silvia

Entschuldigt:

Mitglieder des Gremiums

Schumann, Andreas

Müller, Oliver

Sachkundige Einwohner/innen

Brüning, Dagmar

Schubert, Petra

i.V. Herr Fassl

Nichtöffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses und stellte die Beschlussfähigkeit fest

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

3. Sachstand Künstlerische Gestaltung der Fenster der Johanniskirche

Der Oberbürgermeister hatte den Wunsch geäußert, dass der Kulturausschuss eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstand des Kuratoriums zum Wiederaufbau der Johanniskirche führt und sich über den Sachstand der künstlerischen Gestaltung der Fenster der Johanniskirche austauscht. Es ist kein Beschluss zu fassen, aber der Kulturausschuss könnte eine entsprechende Empfehlung geben.

Herr Olbricht erläuterte (auch anhand eines Modells) ausführlich den Sachstand zur Gestaltung der Fenster der Johanniskirche. Der Oberbürgermeister hat das Stadtplanungsamt beauftragt, ein Gesamtkonzept zur Gestaltung der Fenster für die Johanniskirche zu erarbeiten. Mit dem Vorhaben ist ein hoher künstlerischer Anspruch verbunden. Es gab Überlegungen einen Ausschreibungs-Wettbewerb durchzuführen, aber aus Kostengründen wurde sich dahingehend verständigt, einen Einladungs-Wettbewerb unter international anerkannten Künstlern auszuloben. Es wurden daraufhin Herr Prof. Max Uhlig (Dresden), Herr Prof. Tony Cragg (Düsseldorf), Herr Prof. Günter Uecker (Usedom) sowie Herr Olafur Eliasson (Berlin) angefragt.

Im Ergebnis hat Herr Eliasson abgesagt; von den anderen geladenen Künstler gab es keine Rückmeldung; nur Herr Prof. Uhlig zeigte Interesse und wurde mit einem Entwurf für die Fenster der Johanniskirche beauftragt.

Die Fensterentwürfe für Magdeburg treten gegenwärtig in einen internationalen Kontext bemerkenswerter Kirchenfensterprojekte (wie z.B. Gerhard Richter im Kölner Dom, Markus Lüpertz in St. Andreas Köln u.a.). Sie versprechen in gleicher Weise ein bedeutendes künstlerisches Ereignis zu werden.

Herr Olbricht ging im Weiteren auf das künstlerische Schaffen von Herrn Prof. Uhlig ein und benannte einige Auszeichnungen und Preise, welche dieser Künstler bereits erhalten hat.

Herr Frommhaben teilte mit, dass sich das Kuratorium über 4 Jahre mit diesem Projekt befasst hat. In unterschiedlichen Stadien gab es verschiedene Meinungen und

kontroverse Diskussionen. Das Kuratorium ist der Auffassung, dass Magdeburg nunmehr die Chance hat, hier ein überregionales Kunstwerk zu etablieren. Die touristische Wirkung ist sicherlich enorm. Das Kuratorium der Johanniskirche würde es begrüßen, wenn die Mitglieder des Kulturausschusses zu einer ähnlichen Einschätzung gelangen.

Herr Olbricht und Frau Schäferheinrich zeigten den Stadträten das Modell und gaben hierzu entsprechende Erläuterungen.

Herr Herbst gab eine positive Bewertung zu diesem Vorhaben. Er findet die Entwürfe sehr passend für die Johanniskirche – auch im Hinblick auf eine Kirche dieser Größenordnung. Er machte ferner Ausführungen zu den unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten für die Fenster-Motive. Das Farbspiel, welches sich durch das ganze Kirchenschiff ausbreitet, kann besonders interessante Effekte hervorrufen. Dem Planungsamt wurde für die gute Begleitung des Vorhabens gedankt. Der Kulturausschuss sollte zu diesen Entwürfen eine positive Bewertung abgeben.

Frau Szydzick zeigte sich angenehm überrascht. Die Entwürfe lassen künstlerisch-ästhetische Qualitäten erkennen, die der Johanniskirche gerecht werden. Insbesondere das interessante Farbspiel, welches durch variierende Lichteinwirkung hervorgerufen werden kann, ist vielversprechend. Frau Szydzick gab eine positive Bewertung zu den Entwürfen.

Herr Hitzeroth würdigte ebenfalls die Modell-Entwürfe. Er findet die künstlerische Gestaltung sehr gelungen, da sie den räumlichen Gegebenheiten in der Johanniskirche entspricht. Mit der Fenstergestaltung entsteht ein Highlight für Magdeburg.

Frau Meyer findet die Entwürfe sehr gut und wünscht dem Künstler, dass er dieses Werk noch mit großer Schaffenskraft und bei guter Gesundheit vollenden kann.

Herr Löhr ging auf die Nutzung der Johanniskirche als Veranstaltungsgebäude ein, welche auch kirchlich genutzt werden kann. Die Gestaltungsentwürfe müssen zu unterschiedlichen funktionalen Nutzungen passen. Außerdem verleihen diese Fenster dem Raum eine Wärme, die bisher noch fehlte. Licht kann durch die Fenster durchscheinen und eine interessante Wirkung entfalten. Die Motive sind sehr angemessen. Zum Beispiel sind die Weinstöcke einerseits dekorativ und andererseits ein altes christliches Symbol, das aber nicht unbedingt immer als christliches Symbol von allen interpretiert werden muss. Für Magdeburg wäre diese Fenstergestaltung ein Alleinstellungsmerkmal, welches auch die kulturtouristische Attraktivität erhöht. Insofern kann eine Imageaufbesserung für die Landeshauptstadt erwartet werden.

Allerdings muss auch der finanzielle Aspekt beachtet werden. Das Vorhaben muss noch vom Stadtrat beschlossen werden. Die Gesamtkosten können von Stadt oder dem Kuratorium nicht allein aufgebracht werden. Es müssen Spendenmittel eingeworben werden.

Zurzeit ist das Kuratorium mit mehreren Projekten beschäftigt. Die Fenster der Johanniskirche wären quasi der krönende Abschluss einer langjährigen Initiative. Herr Löhr würdigte Prof. Uhlig und dessen Entwürfe und machte deutlich, dass man sich auch bewusst sein muss, dass das Projekt sehr teuer wird.

Frau Schweidler unterbreitete den Vorschlag, dass sich das Kuratorium mit der Kunststiftung des Landes in Verbindung setzen sollte. Sie könnte sich durchaus

vorstellen, dass es sich hierbei um ein Projekt handelt, welches gut zu deren Förderschwerpunkten passt.

Herr Hitzeroth erinnerte daran, dass es viele Beispiele in der Stadt gibt, wo die Bürger sich engagiert haben (z. B. Sternbrücke u.ä.). Da es sich jeweils um Einzelfenster handelt könnten ggf. vielleicht auch Patenschaften unternommen werden, die mit Spenden verbunden sind.

Herr Frommhagen teilte mit, dass das Kuratorium sich darüber einig ist, dass es im Zusammenhang mit den Kirchenfenstern keine handwerklichen Lösungen geben soll, sondern eine künstlerische.

Herr Olbricht verwies darauf, dass es bisher keinerlei Möglichkeit gab, an die Öffentlichkeit zu gehen. Die heutige Sitzung ist sozusagen der Auftakt, um öffentlich für das Vorhaben zu werben. Sponsor- und Spendenaufrufe werden veranlasst, aber die so einzuwerbenden Beträge werden dennoch sicherlich noch nicht reicht. Es wird auch ein Antrag bei der Kulturstiftung des Bundes gestellt.

Prof. Kattaneck machte darauf aufmerksam, dass die Frage noch offen ist, wie viel Geld letztlich zusammenkommt. Er geht davon aus, dass dieses Projekt Magdeburg als touristische Sehenswürdigkeit enorm aufwerten kann. Es darf auch nicht durch kleinliche Kritik in der Öffentlichkeit zerredet werden. Er persönlich würde sich sehr freuen, wenn Magdeburg die mit dem Vorhaben verbundene Chance erkennt und nutzt.

Frau Meinecke würdigte ebenfalls den Entwurf der Fenster. Bei der Kommunikation müssen die Argumente geschickt vorgetragen werden. Es soll erreicht werden, dass die künstlerische Gestaltung nicht wieder zerredet wird. Deshalb wurde dieser Punkt heute zunächst nicht öffentlich behandelt.

Frau Meinecke fasste die Ergebnisse der Diskussion zusammen und stellte fest, dass der Kulturausschuss sich einvernehmlich für das Konzept der Fenster von Herrn Prof. Uhlig ausgesprochen hat. Das Kuratorium wird gebeten, diese Arbeit weiter voranzutreiben. Soweit der KA Unterstützung geben kann, wird er dieses tun.

Wenn es hierzu eine Drucksache für den Stadtrat geben sollte, sind die Stadträte des Kulturausschusses angehalten, in ihren Fraktionen für eine Zustimmung zu werben. Frau Meinecke bedankte sich bei den Mitgliedern des Kuratoriums.

Dem Kuratorium wird empfohlen, auf diesem Wege weiterzumachen.

Abstimmung: einstimmig.

4. Information zur Feuerwache

Frau Meinecke stellte die Öffentlichkeit wieder her.

Frau Meinecke machte darauf aufmerksam, dass auf der Einladung vergessen wurde, zu erwähnen, dass die Einrichtung durch die Leiterin kurz vorgestellt wird.

Frau Gröschner (Geschäftsführerin vom Podium aller kleinen Künste) gab dem Kulturausschuss umfassende Informationen zur Feuerwache Sudenburg. Seit dem Jahr 2000 ist der PakK e.V. Hauptnutzer dieser Einrichtung. Das Veranstaltungsprofil ist sehr vielfältig und spricht sehr unterschiedliche Altersgruppen an. Es gibt viele Kurse, die im Haus angeboten werden. Im Weiteren wurden die einzelnen Räumlichkeiten mit der entsprechenden Nutzung vorgestellt. Seit September gibt es den neuen Fahrstuhl. Es können jetzt auch Angebote für behinderte Menschen gemacht werden. Das war bisher nur für die untere Etage möglich. Leider gibt es aber mit dem Fahrstuhl immer noch große Probleme. Ca. 2 x pro Woche muss die Wartungsfirma anrücken. Die Fehlerquelle ist bisher noch nicht gefunden worden. Auch das Notsystem funktioniert nicht immer. Die Fahrstuhl-Kosten belaufen sich auf 1.500 € jährlich. Seitens der Stadt gibt es auch Unterstützung, aber diese Fördersumme von der Stadt ist seit dem Jahr 2000 gleich geblieben. Energieerhöhung und andere laufende Kosten sind für den PakK e.V. schwer zu tragen. Leider gibt es derzeit auch Probleme mit den Fenstern.

Herr Hitzeroth machte darauf aufmerksam, dass der Weg zum Fahrstuhl selbst nicht behindertengerecht ist. Die kleine Strecke bis zur Halberstädter Straße hätte zumindest gepflastert werden müssen. Für Leute, die den Fahrstuhl nutzen sollen, muss auch das Gebäude gut erreichbar sein. Das ist derzeit noch nicht optimal gewährleistet.

Frau Schweidler ergänzte, dass auf der Grundlage eines Stadtrat-Beschlusses in der „Feuerwache Sudenburg“ nun endlich der Aufzug eingebaut werden konnte. Das KGM hat die Bauträgerschaft für den Aufzug. Bei Schwierigkeiten geht es leider immer erst über das KGM. Wenn man über den Fahrstuhl in der Feuerwache spricht, wäre auch auf den Fahrstuhl im Literaturhaus und den Fahrstuhl im Volksbad Buckau hinzuweisen. Hier ist überall eine vergleichbare Situation. Die zusätzlichen Kosten müssen von den Häusern unter großen Schwierigkeiten getragen werden. Mit Erfindungsreichtum und städtischer Unterstützung wird immer wieder Jahr für Jahr das Nötige beschafft. Diese Situation stellt die Häuser permanent vor Probleme, denn das Geld kann letztendlich nicht für die inhaltliche Arbeit des Vereins eingesetzt werden.

Herr Gröschner kritisierte, dass einerseits ein behindertengerechter Aufzug gebaut wird und andererseits bei Fertigstellung das gleiche Holperpflaster wie vorher vorhanden ist. Hier können Rollstuhlfahrer nur schwer Zugang finden.

Herr Hitzeroth unterbreitete den Vorschlag, dass der Kulturausschuss den Antrag stellen sollte, dass für die Pflasterung des Hofes im Jahr 2013 Mittel bereitgestellt werden.

Frau Meinecke stellte den Antrag zur Abstimmung:

6	0	0
---	---	---

4.1. Genehmigung der Niederschrift vom 17.10.12

6	0	0
---	---	---

5. Weiterentwicklung der Dachmarkenkampagne A0083/12

Herr Hitzeroth brachte den Antrag ein.

5.1. Weiterentwicklung der Dachmarkenkampagne A0083/12/1

Frau Meinecke gab einen kurzen Sachstand zum Änderungsantrag. Sie teilte mit, dass in der Stellungnahme eine Drucksache zum weiteren Vorgehen avisiert wurde, welche die Auswertung beinhalten soll.

Frau Szydzick stellte den Antrag auf Vertagung bis die Drucksache vorgelegt wird. Sie möchte die Drucksache hierzu abwarten. Es sollte dann insgesamt die Entwicklung eingeschätzt werden, die in dem Änderungsantrag angesprochen wird.

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

6	0	0
---	---	---

5.2. Weiterentwicklung der Dachmarkenkampagne S0243/12

Die Stellungnahme wurde zurückgestellt

6. Fördermittel 2013

Frau Schweidler gab eine kurze Einführung zu den Fördermittelanträgen. Es liegen 61 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 1,7 Mio. € vor. Das Antragsvolumen liegt bei der Stadt bei knapp 240 T€. Wie in den zurückliegenden Jahren kann das Kulturbüro 100 T€ zur Verfügung stellen (s. Anlage).

Nach Abstimmung der Fördermittelanträge beschloss der Kulturausschuss, dass die Straßenfeste nicht mehr gefördert werden.

6	0	0
---	---	---

Damit hat der Kulturausschuss den alten Beschluss aufgehoben.

Auf der Seite 3 der Fördermittelliste / 5. Magdeburger Festungstage/Kultur- und Heimatverein hat Frau Meinecke ihr Mitwirkungsverbot erklärt.

7. Verschiedenes

Frau Schweidler informierte über die Info 0286/12 Magdeburger Stadtschreiber. Im Rahmen einer Jury-Sitzung wurde ein Stadtschreiber ausgewählt. Es gab hierzu 80 Bewerbungen. Die Jury hat sich für Herrn Bernd Wagner als künftiger Stadtschreiber entschieden. Seine Vita ist der Info beigefügt. Im März 2013 wird er nach Magdeburg kommen und eine Gästewohnung in der Leiterstraße beziehen.

Herr Hitzeroth schlägt vor, in einer der nächsten Sitzungen - vor Ort mit Herrn Pohlmann- über das Zentrum der Kreativwirtschaft zu beraten. Ihm ist vom Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. bekannt, dass einige dieses Zentrum für Industriedesign, Fotografie usw. nicht für sinnvoll halten. Welche Möglichkeiten gibt es in dem Zentrum? Die und andere Fragen sollten erörtert werden.

Frau Meinecke schlägt vor, das Thema in einer der nächsten Sitzungen mit aufzunehmen und bittet Herrn Dr. Koch und Herrn Pohlmann darüber zu berichten.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in